



STADT WÜRZBURG |
 FREIRAUM- UND PLATZGESTALTUNGEN ZUM
 NEUBAU EINER STRAßENBAHNLINIE
 IN DEN NEUEN STADTTEIL HUBLAND
 DURCH DIE INNENSTADT

Nicht offener freiraumplanerischer
 Ideen- und Realisierungswettbewerb

DOKUMENTATION

AUSLOBERIN



Stadt Würzburg
vertreten durch:
Oberbürgermeister Christian Schuchardt

Beim Grafeneckart 1
97070 Würzburg

Ansprechpartnerin:
Frau Joa (FA StU)
09313735 88
eva.joa@stadt.wuerzburg.de
www.stadt.wuerzburg.de

VERFAHRENSBE- TREUUNG UND VORPRÜFUNG

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh

Steigweg 24
97318 Kitzingen
0932126800 50
wettbewerb@arc-gruen.de
www.arc-gruen.de

Thomas Wirth
Landschaftsarchitekt, Stadtplaner

Sarah Geißler
Landschaftsarchitektin

arc.grün legt auf eine gendergerechte Schreibweise Wert und verwendet grundsätzlich geschlechtsneutralisierende Formulierungen. Sollte uns die gendergerechte Schreibweise im Einzelfall nicht gelingen, sind selbstverständlich immer gleichzeitig und chancengleich alle angesprochen.

Dieser Wettbewerb wird im Bund-Land-Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ unterstützt.



Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



INHALT

Aufgabenstellung
Verfahren
Preisgericht
Preisträger*innen
Arbeiten 2. Rundgang
Arbeiten 1. Rundgang

AUFGABENSTELLUNG

Im Jahr 2011 wurde von der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB) das Planfeststellungsverfahren für die Straßenbahnlinie vom Barbarossaplatz zum neuen Stadtteil Hubland beantragt. Das Verfahren wurde am 10. Dezember 2020 abgeschlossen und die Trasse planfestgestellt.

Der Bau der Straßenbahnlinie innerhalb des intakten Stadtgefüges ist mit Neu- und Umgestaltungen des bestehenden Straßenraumes und umfassenden Eingriffen in anliegende städtische Platz- und Freiräume verbunden. Besonders die Lage im Ensemble Altstadt Würzburg, die Nähe zum Weltkulturerbe Residenz und die Eingriffe in den Ringpark erfordern besondere Sensibilität im Umgang mit dem städtischen Raum.

Der Bau der planfestgestellten Straßenbahnlinie ins Hubland hat weitreichende Auswirkungen im städtischen Raum durch die Anlage der Gleistrassen, der Haltestellen und der neuen Verkehrsbeziehungen.

Um dieses neue technische Bauwerk in den Stadtraum zu integrieren, sollen die durch die Planfeststellung tangierten Plätze und Räume des Barbarossaplatzes, des Platzes am Bürgerspital, der Kardinal-Faulhaber-Platz sowie der Josef-Stangl-Platz und der Geschwister-Scholl-Platz neu gedacht und gestaltet werden, mit folgenden Zielen:

- Gute Aufenthaltsqualität und funktionale Weiterentwicklung der öffentlichen Räume,
- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung (Integration von Blindenleitsystemen, barrierefreie Verkehrsanlagen, ...),
- Berücksichtigung der innerstädtischen Radverkehrsverbindungen,
- Sichere und komfortable Gehwege bzw. Querungsmöglichkeiten für zu Fuß Gehende,
- Entwicklung einer klimagerechten Stadt (Regenwassermanagement, Durchlüftung, ...)

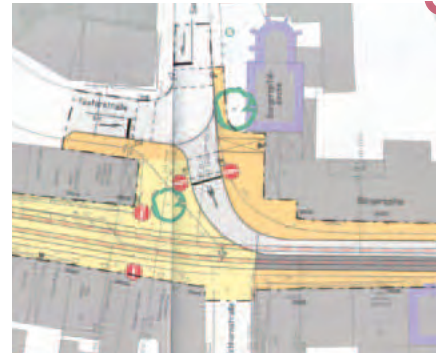
Der Realisierungsteil umfasst ca. 21.000 m²; der Ideenteil ca. 23.100 m². Insgesamt umfasst das Wettbewerbsgebiet ca. 44.100 m².



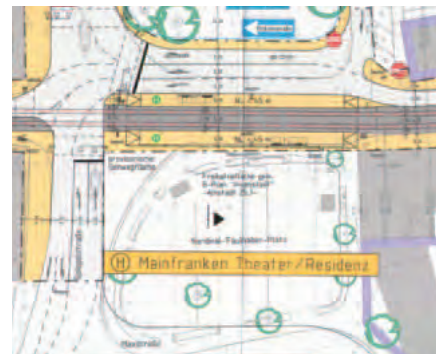
Barbarossaplatz



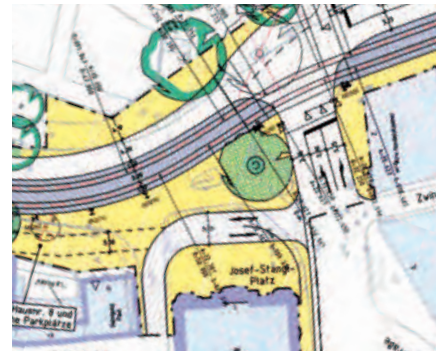
Platz am Bürgerspital



Kardinal-Faulhaber-Platz



Josef-Stangl-Platz



Geschwister-Scholl-Platz

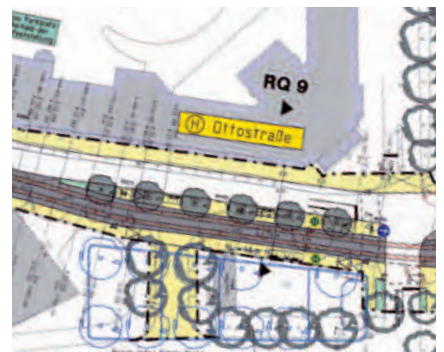
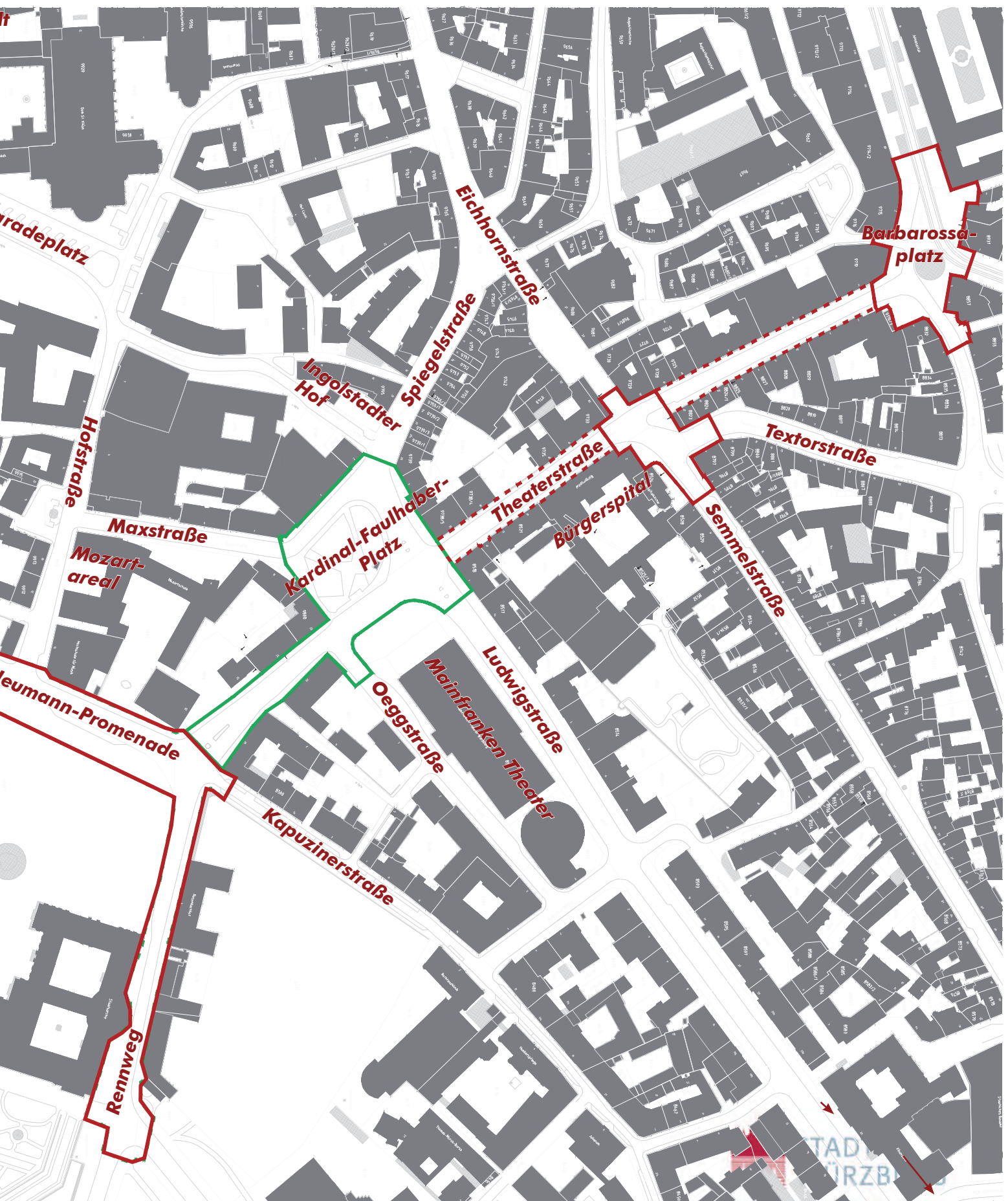




Abb. 1: Übersicht Wettbewerbsgebiet
© DFK 2022 - Stadt Würzburg



VERFAHREN

Der Wettbewerb wurde als anonymer, nicht offener, einstufiger, einphasiger, freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil durchgeführt.

Der Durchführung dieses Wettbewerbs lagen die Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 vom 31.01.2013 in Verbindung mit dem Einführungserlass vom 28.02.2013 zugrunde.

Die Anwendung und Anerkennung der RPW 2013 war für die Ausloberin und Teilnehmer:innen sowie alle übrigen Beteiligten verbindlich, soweit die Auslobung nicht ausdrücklich davon abwich.

Im Anwendungsbereich der VgV, die als Grundlage der Vergabe gilt, wird die Ausloberin nach § 14 (4) Nr. 8 VgV ein Verhandlungsverfahren durchführen.

Die Ausloberin wird eine Beauftragung der Leistungsphasen 1 bis 4 und - vorbehaltlich der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen - 5 nach HOAI 2013 § 39 ff Freianlagen vornehmen. Die Ausloberin behält sich vor, in zwei weiteren Stufen die jeweiligen Lph 6 bis 9 zu beauftragen.

Die Auslobung wurde mit dem Vergabe- und Wettbewerbsausschuss bei der Bayerischen Architektenkammer abgestimmt und unter der Nummer 2022/40.10 registriert.

Die Auslobung wurde nach §3 Abs.1 und 2 RPW 2013 ordnungsgemäß bekannt gemacht.

Teilnahmeberechtigt waren Landschaftsarchitekt:innen, Architekt:innen sowie Stadtplaner:innen. Architekturschaffende und Stadtplanende waren nur in Bergergemeinschaft mit Landschaftsarchitekturschaffenden zugelassen.

Die Teilnehmerzahl des Wettbewerbs war auf 20 von der Ausloberin geladene Teilnehmende begrenzt. Die Eignungskriterien der gesetzten Büros wurden geprüft.

Bis zum 07.12.2022 12:00 Uhr konnten Rückfragen der Teilnehmenden ausschließlich über die Vergabeplattform gestellt werden. Die Rückfragenbeantwortung erfolgte im Rahmen des digitalen Kolloquiums am 12.12.2022, wurde dokumentiert und war als Protokoll Bestandteil der Auslobung. Neue Rückfragen waren ausgeschlossen.

Die Preisgerichtssitzung fand am 17. und 18.04.2023 im Fürstensaal der Würzburger Residenz statt. Es wurden von 13 Teilnehmenden Entwurfsbeiträge eingereicht.

Im ersten Rundgang wurden vier Arbeiten ausgeschieden. Im zweiten wurden zuerst sechs Arbeiten ausgeschieden. Ein Rückholantrag wurde für drei Arbeiten gestellt, wobei eine Arbeit weiterkam. Der zweite Rundgang endete somit mit fünf ausgeschiedenen Arbeiten.

Die verbleibenden vier Arbeiten wurden anschließend detaillierter diskutiert und beurteilt. Es wurde dabei ausführlich auf die städtebauliche, freiraumplanerische Qualität, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Entwürfe eingegangen und anschließend die Preisträger:innen festgelegt.

PREISGERICHT



STADT
WÜRZBURG

Fachpreisrichter:innen

Vorsitz: Herr Axel Lohrer,

Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, München

Benjamin Schneider, Stadtbaurat der Stadt Würzburg, Architekt

Manfred Grüner, Architekt, Regierung v. Unterfranken Würzburg

Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt, Dresden

Prof. BÜ Prechter, Landschaftsarchitektin, Augsburg

Franz Reschke, Landschaftsarchitekt, Berlin

Prof. Martin Schirmer, Architekt und Stadtplaner, Würzburg

Joachim Wendt, Stadtplaner und Architekt, Frankfurt

Stellvertreter:innen

Claudia Kaspar, Stadtplanerin, Stadt Würzburg

Alexander Zeller, Architekt, Regierung v. Unterfranken Würzburg

Sachpreisrichter:innen

Christian Schuchardt, Oberbürgermeister Stadt Würzburg

Martin Heilig, Bürgermeister Stadt Würzburg

Dr. Sandra Vorlová, Mitglied des Stadtrates | GRÜNE-Stadtratsfraktion

Wolfgang Roth, Mitglied des Stadtrates | CSU-Stadtratsfraktion

Udo Feldinger, Mitglied des Stadtrates | SPD-Stadtratsfraktion

Peter Seibert, Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Barbara Meyer, Mitglied des Stadtrates | DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Stellvertreter:innen

Charlotte Schloßbareck, Mitglied des Stadtrates | FDP/Bürgerforum

Sachverständige Berater:innen

Dr. Helge Grob, Gartenamt, Stadt Würzburg

Anette Messerer, FB Tiefbau und Verkehrswesen, Stadt Würzburg

Lars Bölling, Architekt und Stadtplaner, Berlin

Dr. Siegfried Hoß, ICOMOS

Als Gäste werden zugelassen:

Milena Brack, Kristina Susec,

Frau Kerner, Mitglied des Stadtrates | ÖDP-Stadtratsfraktion

Vorprüfung

Thomas Wirth, Sarah Geißler, arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner, Kitzingen

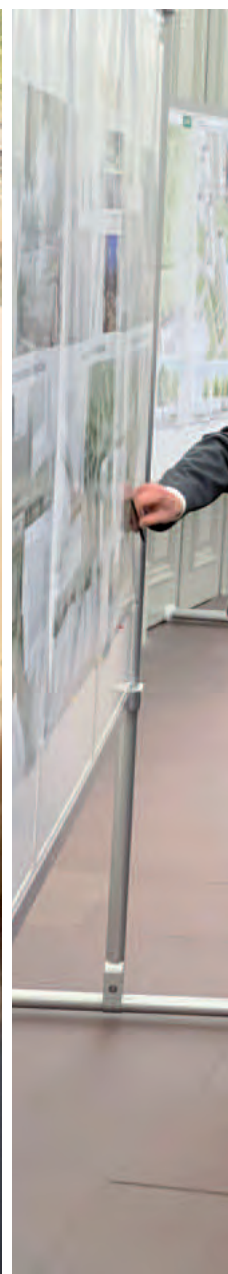
mit:

Eva Joa, Uwe Kömpel, Peter Wiegand, Michael Weber, FB Stadtplanung, Stadt Würzburg

Niklas Malsch, FB Tiefbau und Verkehrswesen, Stadt Würzburg

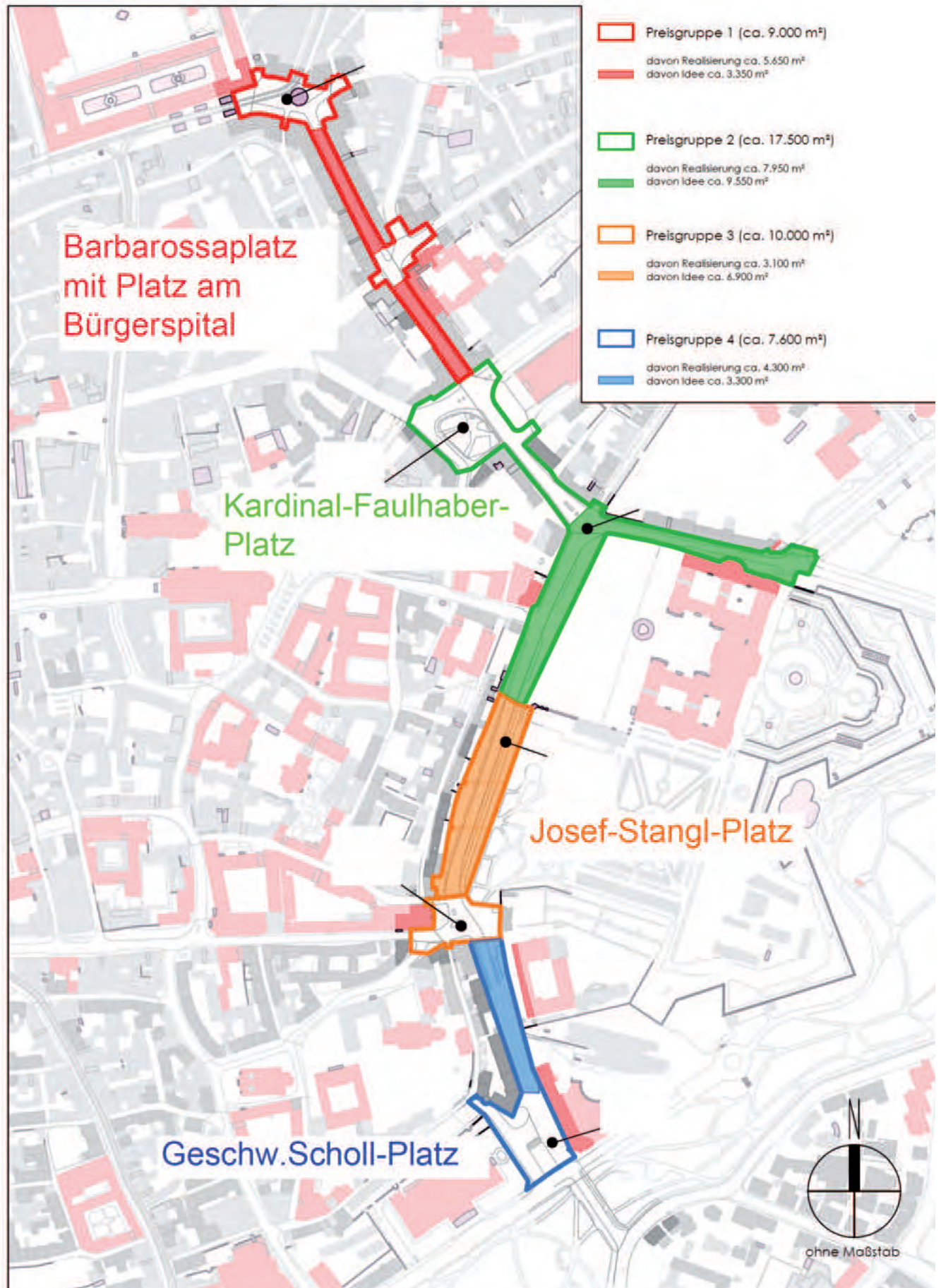
Siegfried Zürrlein, Hans-Michael Hofmann, Würzburger Straßenbahn GmbH







PREISGRUPPEN



PREISTRÄGER:INNEN

PREISGRUPPE 1 BARBAROSSAPLATZ MIT PLATZ AM BÜRGERSPITAL

1. PREIS

Holl Wieden Partnerschaft, Würzburg
mit
Rainer Schmidt, München

Dr. Hartmut Holl, Prof. Rainer Schmidt
Mitarbeit: Lukas Bihler, Isabelle Schneider, Yufei Wang
Architektur und Freiraumplanung: Andreas Bachmann, Jan Lages
Lichtplanung: licht|raum|stadt planung, Wuppertal

www.holl-wieden.de
www.rainerschmidt.com

2. PREIS

GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekten, Kassel
mit
Benkert Schäfer Architekten, München

Michael Triebswetter, Prof. Gunter Benkert, Marcel Schäfer
Mitarbeit: Mathias Gehring, Phan Do, Philipp Schäfer, Carolin Peters,
Jonas Virsik, Rafael Zehntner

www.gtl-landschaftsarchitektur.de
www.bs-arch.de

3. PREIS

Kaiser + Juritza + Partner, Würzburg
mit
Matthias Braun, Würzburg

Franziska Liebig, Joachim Kaiser, Matthias Braun
Mitarbeit: Janka Jung, Laura Kraus, Franziska Glienke

www.kaiser-juritza.de
www.matthias-braun-architekt.de

PREISGRUPPE 2 KARDINAL-FAULHABER-PLATZ / THEATERSTRASSE

1. PREIS

Holl Wieden Partnerschaft, Würzburg
mit
Rainer Schmidt, München

Dr. Hartmut Holl, Prof. Rainer Schmidt
Mitarbeit: Lukas Bihler, Isabelle Schneider, Yufei Wang
Architektur und Freiraumplanung: Andreas Bachmann, Jan Lages
Lichtplanung: licht|raum|stadt planung, Wuppertal

www.holl-wieden.de
www.rainerschmidt.com

2. PREIS

Kaiser + Juritza + Partner, Würzburg
mit
Matthias Braun, Würzburg

Franziska Liebig, Joachim Kaiser, Matthias Braun
Mitarbeit: Janka Jung, Laura Kraus, Franziska Glienke

www.kaiser-juritza.de
www.matthias-braun-architekt.de

3. PREIS

GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekten, Kassel
mit
Benkert Schäfer Architekten, München

Michael Triebswetter, Prof. Gunter Benkert, Marcel Schäfer
Mitarbeit: Mathias Gehring, Phan Do, Philipp Schäfer, Carolin Peters,
Jonas Virsik, Rafael Zehntner

www.gtl-landschaftsarchitektur.de
www.bs-arch.de

PREISGRUPPE 3 JOSEF-STANGL-PLATZ

1. PREIS

Holl Wieden Partnerschaft, Würzburg
mit
Rainer Schmidt, München

Dr. Hartmut Holl, Prof. Rainer Schmidt
Mitarbeit: Lukas Bihler, Isabelle Schneider, Yufei Wang
Architektur und Freiraumplanung: Andreas Bachmann, Jan Lages
Lichtplanung: licht|raum|stadt planung, Wuppertal

www.holl-wieden.de
www.rainerschmidt.com

2. PREIS

GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekten, Kassel
mit
Benkert Schäfer Architekten, München

Michael Triebswetter, Prof. Gunter Benkert, Marcel Schäfer
Mitarbeit: Mathias Gehring, Phan Do, Philipp Schäfer, Carolin Peters,
Jonas Virsik, Rafael Zehntner

www.gtl-landschaftsarchitektur.de
www.bs-arch.de

3. PREIS

Kaiser + Juritza + Partner, Würzburg
mit
Matthias Braun, Würzburg

Franziska Liebig, Joachim Kaiser, Matthias Braun
Mitarbeit: Janka Jung, Laura Kraus, Franziska Glienke

www.kaiser-juritza.de
www.matthias-braun-architekt.de

PREISGRUPPE 4 GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ

1. PREIS

Holl Wieden Partnerschaft, Würzburg
mit
Rainer Schmidt, München

Dr. Hartmut Holl, Prof. Rainer Schmidt
Mitarbeit: Lukas Bihler, Isabelle Schneider, Yufei Wang
Architektur und Freiraumplanung: Andreas Bachmann, Jan Lages
Lichtplanung: licht|raum|stadt planung, Wuppertal

www.holl-wieden.de
www.rainerschmidt.com

2. PREIS

GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekten, Kassel
mit
Benkert Schäfer Architekten, München

Michael Triebswetter, Prof. Gunter Benkert, Marcel Schäfer
Mitarbeit: Mathias Gehring, Phan Do, Philipp Schäfer, Carolin Peters,
Jonas Virsik, Rafael Zehntner

www.gtl-landschaftsarchitektur.de
www.bs-arch.de

3. PREIS

Kaiser + Juritza + Partner, Würzburg
mit
Matthias Braun, Würzburg

Franziska Liebig, Joachim Kaiser, Matthias Braun
Mitarbeit: Janka Jung, Laura Kraus, Franziska Glienke

www.kaiser-juritza.de
www.matthias-braun-architekt.de

1. PREIS

Preisgruppe 1

Preisgruppe 2

Preisgruppe 3

Preisgruppe 4

Holl Wieden Partnerschaft, Würzburg

mit

Rainer Schmidt, München

Dr. Hartmut Holl,
Prof. Rainer Schmidt
Mitarbeit: Lukas Bihler, Isabelle
Schneider, Yufei Wang
Architektur und Freiraumpla-
nung: Andreas Bachmann, Jan
Lages
Lichtplanung: licht|raum|stadt
planung, Wuppertal

www.holl-wieden.de
www.rainerschmidt.com

Beurteilung des Preisgerichts

Das Preisgericht gewinnt den Eindruck, dass die Verfasser den Ort aufmerksam und feinsinnig gelesen haben. Aus der gewonnenen Ortskenntnis leiten sie ihre Leitidee, die Stärkung der unterschiedlichen Raumcharaktere ab. Diese Grundhaltung kann gut nachvollzogen werden. Der konzeptionelle Ansatz für den Barbarossaplatz, der seine Lebendigkeit künftig von den Platzrändern bezieht, wird als richtig erachtet. Die dargestellte Freiraumgastronomie unter Bäumen erhöht die Aufenthaltsqualität und das Flair. Das begehbare Fontänenfeld als Entrée vor dem Hotel ist nachvollziehbar, stimmt jedoch nicht mit der Planfeststellung überein und muss dahingehend überprüft werden. Von dort ist die Blickbeziehung zum Stift Haug perfekt inszeniert. Mit der Setzung der Gedenksäule vor dem Kaufhaus wird der Platz um ein wichtiges Element bereichert. Eine der ansonsten gut gesetzten, vorgesehenen Baumneupflanzungen ist leider nicht in Übereinstimmung mit der Planfeststellung. Jedoch entsteht insgesamt betrachtet trotz des ausladenden Gleisdreiecks eine neue Lebendigkeit, verbunden mit einer deutlich verbesserten Aufenthaltsqualität. Allerdings sollte die Verwendung von Granitbelag in Hinblick auf das Stadtbodenkonzept überdacht werden.

Die einseitige Begrünung der Theaterstraße mit Gehölzen in Pflanzkübeln wird prinzipiell gutgeheißen, wenngleich Unterhaltsbefürchtungen im Raum stehen.

Sehr gelungen ist die Anordnung der Sitzelemente am Platz vor dem Bürgerspital. Die Ausrichtung auf das Glockenspiel ist ein gelungener Beitrag. Allerdings fehlen in diesem Bereich die notwendigen Fahrbahnmarkierungen.

Der Entwurf des Kardinal-Faulhaber-Platzes antwortet gut auf die örtlichen Gegebenheiten. Der zarte Baumhain steht in einem wirkungsvollen Kontrast zu dem beherrschenden Theatergebäude. Zusammen mit dem durchgängigen wassergebundenen Belag verleiht er dem Ort einen selbstverständlichen urbanen Charakter. Es entsteht eine lässige, schnörkellose, sehr großzügige Atmosphäre. Jedoch wurde die wassergebundene Decke im Hinblick auf Staubbildung und Unterhalt kontrovers diskutiert. Es sollte hier geprüft werden, ob nicht auch weitere größere Bereiche begrünt werden könnten. Durch die vielen Sitzangebote, die Spielelemente, das Wasserspiel und die Bühne entsteht ein interessanter Aktionsraum als Bühne für das Zusammenleben in der Stadt. Dieser bietet sowohl angenehme Schattenräume, als auch eine frei bleibende Mitte für kleinere Aufführungen mit eindeutiger Ausrichtung auf das Theater. Im Aufgreifen dieser Blickbeziehung wird eine besondere städtebauliche Qualität gesehen. Dabei sollte die zentrale Lage des Kiosks überprüft werden. Insgesamt wird ein robustes Grundkonzept für diesen Raum geliefert, das auch Spielräume für weitere Entwicklungen offen hält.

Die Verknüpfungen mit Spiegel- und Maxstraße werden als richtig erachtet. Im Umfeld der Residenz könnte am Rennweg die Pollerreihe vor dem Rosenbachhof entfallen.

Von der Neuinterpretation der Balthasar-Neumann-Promenade ist die Jury überzeugt. Durch die großflächige Entsiegelung entsteht ein prachtvoller Boulevardcharakter. Dieser leitet spannungsvoll in den offenen Platz vor der Michaelskirche ein. Der Solitärbaum ist gut platziert. Die Kirchenfassade kann ihre Wirkung voll entfalten. Durch Poller abgegrenzt entsteht vor dem Kirchenportal ein für Kirchenbesucher geschützter Vorbereich. Auch die gegenüberliegende Eingangssituation in den Hofgarten ist gelungen.

Der Geschwister-Scholl-Platz nimmt als baumbestandener, grüner Platz einen nachvollziehbaren Bezug zum südlich angrenzenden, waldartigen Ringbereich auf. Die Anordnung von Wegführungen, Leseinsel, Siebolddenkmal und Kiosk erscheint sinnvoll. Somit entsteht ein wertvoller Grünbereich vor der Universität. Die Verkehrsführung mit den Schrägparkplätzen muss jedoch überarbeitet werden; ebenso die Abstimmung mit der in der Planfeststellung dargestellten Zuwegung.

Hinsichtlich Ökologie und Nachhaltigkeit leistet die Arbeit durch ein umfangreiches Begrünungskonzept ein hohes Maß an Entsiegelung und das dargestellte Regenwassermanagement einen guten Beitrag zur Klimaanpassung. Das Gesamtkonzept integriert sich einfühlsam in die Umgebung, ist einfach umsetzbar und absolut verträglich mit dem Welterbe. Eine wirtschaftliche Umsetzung ist zu erwarten. Zusammenfassend kommt die Jury zur Überzeugung, dass die Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, der Stadtgestalt und des Stadtklimas leistet. Daneben setzt sie neue Impulse für das Miteinander in der Stadt.



Gesamtkonzept



Visualisierung



Kardinal-Faulhaber-Platz



2. PREIS

Preisgruppe 1

Preisgruppe 3

Preisgruppe 4

**GTL Michael Triebswetter
Landschaftsarchitekten,
Kassel
mit
Benkert Schäfer Architekten,
München**

Michael Triebswetter,
Prof. Gunter Benkert,
Marcel Schäfer
Mitarbeit: Mathias Gehring,
Phan Do, Philipp Schäfer,
Carolin Peters, Jonas Virsik,
Rafael Zehntner

**[www.gtl-landschaftsarchi-
tektur.de](http://www.gtl-landschaftsarchitektur.de)
www.bs-arch.de**

Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit schlägt ein schlüssig differenziertes Gesamtkonzept für die Folge von Platzräumen entlang der Straßenbahnstrecke vor. Jedem der Orte wird eine aus dem jeweiligen Kontext abgeleitete Prägung gegeben: urban-steinern am Barbarossaplatz, durchgrünt und gerahmt vis-à-vis des Theaters, schlicht und selbstverständlich an der Michaelskirche und durchgrünt und baumüberstanden am Geschwister-Scholl-Platz. Die Ausgestaltung der Freiräume ist dabei in großen Teilen wohltuend zurückhaltend und gleichermaßen vielfältig aneignbar. Der einheitliche Belagsteppich, sinnfällig differenziert in seiner Formatierung, lässt ein ruhiges Gesamtbild der verschiedenen Freiräume entstehen und passt sich sehr gut in das Stadtbodenkonzept ein. Auch der Ansatz offene, bzw. wassergebundene Beläge wird positiv bewertet. Nicht alle Aspekte die von der Planfeststellung für die Straßenbahnlinie betroffen sind werden vollumfänglich berücksichtigt. Erste Aussagen zum Regenwassermanagement und zur Klimaresilienz sind im Konzept enthalten und bedürften im weiteren einer Verifizierung und Vertiefung.

Barbarossaplatz - Die schlichte aufgeräumte Gestaltung der Oberflächen wird durch die präzise gesetzte Möblierung mit großzügigen Bänken ergänzt. Der lockere Baumbesatz entspricht weitgehend der Planfeststellung. Der geringe Grünanteil entspricht hier der urbanen Nutzungsintensität. In der Theaterstraße und am Spitalplatz wird die materialgleiche Fortführung des Bodenbelags, im Bereich der Spitalskirche richtigerweise als Kleinsteinpflaster, sowie eine sehr zurückhaltende Möblierung vorgesehen.

[...] Beschreibung Kardinal-Faulhaber-Platz unter 3.Preis Preisgruppe 2

Residenzplatz, Balthasar-Neumann-Promenade und Schwarze Promenade – die von der Straße abgerückte Führung der Pollerreihe wird positiv hinsichtlich deren zurückhaltender Einbindung begrüßt, jedoch ist eine nicht gestattete Beparkung der straßenseitigen Flächen so nicht auszuschließen. Die Pollerreihe wäre bis zum nördlichen Pylon fortzuführen, bei Entfall der Poller am Rennweg. Aus Sicht der Denkmalpflege (ICOMOS / Schlösserverwaltung) sind die Staudenflächen entlang der Schwarzen Promenade nicht mit dem historischen Alleecharakter zu vereinbaren. Die Jury schätzt den Ansatz die Promenade bis auf notwendige Fahrbereiche wassergebunden auszuformulieren grundsätzlich als positiv ein, hinterfragt diesen Ansatz jedoch im Detail und hinsichtlich seiner Alltagstauglichkeit.

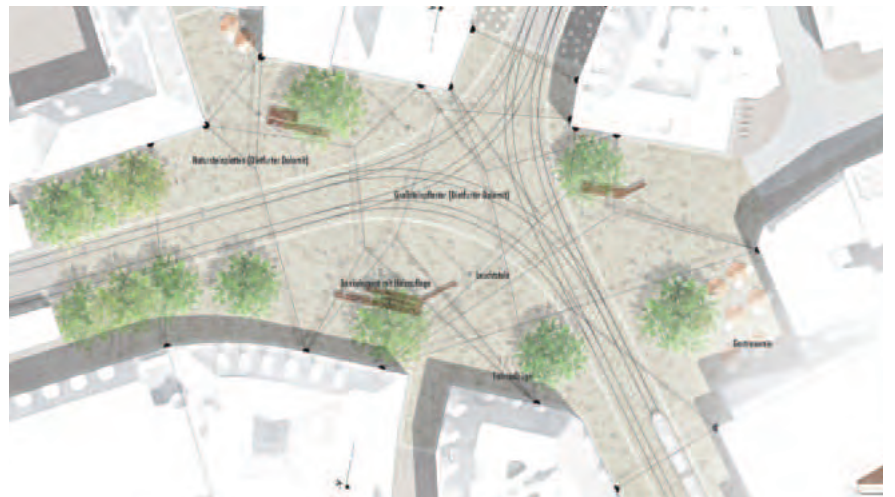
Für den Josef-Stangl-Platz wird die materialgleiche Fortführung des Bodenbelags, im Vorbereich der Michaelskirche als Kleinsteinpflaster, sowie eine zurückhaltende Möblierung unter dem planfestgestellten Baum vorgesehen. Das Entrée zum Hofgarten wird großzügig rund um den bestehenden Musikerbrunnen ausgebildet.



Gesamtkonzept

Der Geschwister-Scholl-Platz wird wohltuend offen (als wassergebundene Decke) und durchgrünt in seinen Oberflächen und mit einem dichten Baumraster gestaltet. Ein Pavillon wird schlüssig im Süden platziert und korrespondiert sehr gut mit den Staudenpflanzungen als grünem Rücken für den Aufenthalt am der Haltestelle zugeordneten offenen Platzbereich. Die in der Planfeststellung definierte Zuwegung ist nicht berücksichtigt, scheint aber mit dem Konzept vereinbar. Der grüne Stadtplatz überzeugt sehr gut hinsichtlich seiner Einbindung im Stadtraum und als Trittstein zum Ringpark. Das Siebold-Denkmal fehlt auf dem Platz, hierzu bleiben die VerfasserInnen eine Aussage schuldig.

Das Gesamtkonzept wird insgesamt als sehr schlüssig und differenziert, jedoch als nicht in allen Teilen bis zuletzt überzeugend eingeschätzt. Insbesondere am Kardinal-Faulhaber-Platz überzeugt der Entwurf räumlich und funktional nicht. Die Entwürfe für den Geschwister-Scholl-Platz und den Josef-Stangl-Platz stellen sehr gute Lösungsansätze zur gestellten Aufgabenstellung dar. Für den Barbarossaplatz und den Bereich der Schwarzen Promenade wird die Arbeit als wertvoller Beitrag erachtet.



Barbarossaplatz



Platz am Bürgerspital



Josef-Stangl-Platz



Geschwister-Scholl-Platz



Visualisierung

Preisgruppe 2

**Kaiser + Juritza + Partner,
Würzburg
mit
Matthias Braun, Würzburg**

Franziska Liebig,
Joachim Kaiser,
Matthias Braun
Mitarbeit: Janka Jung, Laura
Kraus, Franziska Glienke

**www.kaiser-juritza.de
[www.matthias-braun-archi-
tekt.de](http://www.matthias-braun-archi-
tekt.de)**

Sehr positiv wird vermerkt, dass der gesamte Platzraum des Kardinal-Faulhaber-Platzes in das räumliche Konzept einbezogen ist, die Verfasser denken ihn von Fassade zu Fassade. Dies zeigt sich auch in der Materialität der Oberflächen, insbesondere in der Wahl eines hellen Asphalts für die Fläche zwischen innerem Platz und Theater. Die Baumpflanzungen, welche auch an den Platzrändern eingeordnet werden, unterstützen sehr prägnant die Idee eines großzügigen Stadtraumes. Nur das Nebeneinander zweier Gestaltungsprinzipien mit Baumreihe und freier Anordnung wirkt etwas unsicher und macht das Konzept schwerer lesbar. Dagegen wird die räumliche Öffnung zum Theater als sehr richtig empfunden, auch der innere Rahmen in seiner Kombination aus Baumdach, wassergebundener Decke und der Einordnung von Sitzgelegenheiten verspricht eine hohe atmosphärische Qualität. Im Detail fällt jedoch auf, dass hier die Möblierung nicht die Leichtigkeit und Eleganz wie in anderen Bereichen besitzt. Richtig positioniert ist auch das Wasserelement im westlichen Bereich, welches eine hohe Aufenthaltsqualität für Familien, vor allem auch einen sicheren Spielraum für kleinere Kinder anbietet. Kontrovers wird die Einordnung des Pavillons diskutiert. Einerseits ist die Lage im südlichen Bereich nachvollziehbar, um den Platzraum zusammenhängend nutzen zu können. Andererseits erzeugt die große Nähe zum benachbarten Gebäude eine sehr beengte Situation und eine Beeinträchtigung der vorhandenen Nutzung. Auch werden die hier vorgeschlagene Größe des Gebäudes wie auch die Erweiterung in den Straßenraum sehr kritisch gesehen.



Visualisierung



Kardinal-Faulhaber-Platz

3. PREIS

Preisgruppe 1

Preisgruppe 3

Preisgruppe 4

**Kaiser + Juritza + Partner,
Würzburg
mit
Matthias Braun, Würzburg**

Franziska Liebig,
Joachim Kaiser,
Matthias Braun
Mitarbeit: Janka Jung, Laura
Kraus, Franziska Glienke

**www.kaiser-juritza.de
[www.matthias-braun-archi-
tekt.de](http://www.matthias-braun-archi-
tekt.de)**

Beurteilung des Preisgerichts

Die Verfasser entwickeln ein angemessenes und zurückhaltendes Gesamtkonzept, was jedoch auch individuelle Platzräume ausformt. Es definiert sich hauptsächlich über die Einheitlichkeit der Oberflächen, die Materialverwendung erfolgt fein differenziert und ist gut vereinbar mit dem Stadtbodenkonzept. Auch ist das Konzept relativ eng am Planfeststellungsentwurf orientiert, was eine spätere Umsetzung erleichtern dürfte. Die Baumstandorte sind im Wesentlichen aufgegriffen worden und wurden zu „grünen Inseln“ weiterentwickelt, die auch hybride Lösungen für teildurchlässige Oberflächen enthalten. Auch insgesamt wird für den Entwurf ein schlüssiges Konzept des Regenwassermanagements vorgeschlagen. Kritisch wird das Zitat der historischen Uhr gewertet, die auch nicht mit der Planfeststellung vereinbar ist.

Der Barbarossaplatz wird mit wenigen Elementen strukturiert, erhält aber dennoch einen sehr prägnanten Charakter. Hauptthema sind die Positionen der Solitärbäume, die durch die Einfügung eines Sitzmöbels zu atmosphärischen Aufenthaltsorten werden. Übergroße Bänke greifen hier in ihrer gebogenen Figur die unterschiedlichen städtebaulichen Richtungen auf und bieten viel Platz für Ruhe und Aktion. Die Theaterstraße wird in ihrem Querschnitt funktional angemessen gegliedert, die daraus abgeleitete Materialität ist zurückhaltend und elegant. Mit den kombinierten Pflanz- und Sitzobjekten wird ein guter Vorschlag unterbreitet, der durchaus noch das Potential einer Intensivierung besitzt. Der kleine Platzraum am Bürgerspital ist prinzipiell gut strukturiert und im Detail angenehm ausgeformt. Dem widerspricht jedoch die relativ sperrige Großform des Sitzmöbels, welches dazu noch sehr nah an der Gebäudefassade platziert ist. Auch ist das Abschnwenken der Theaterstraße in der Oberfläche nicht klar genug erkennbar, was zu verkehrsrechtlichen Problemen führen könnte

[...] Beschreibung Kardinal-Faulhaber-Platz unter 2.Preis Preisgruppe 2

Die Sperrung des Oeggtors wird als sehr positiv empfunden, damit wird der Durchgangsverkehr ausgeschlossen und der Residenzplatz erweitert sich auch funktionell bis zur Hofkellerei. Kritisch gesehen wird jedoch die Akzentuierung des Zugangs von der Hofstraße, da die Großzügigkeit des Platzes damit gestört wird. Ebenso unpassend erscheint die strikte Abgrenzung des Straßenraumes durch eine Vielzahl verschiedener Möblierungselemente.

Für die Balthasar-Neumann-Promenade wird eine funktional durchdachte Zonierung vorgeschlagen, die Radwege sind sinnvoll eingeordnet. Jedoch widerspricht dieser stark gegliederte Vorschlag dem historischen Charakter als Auffahrtsallee zur Residenz. Auch

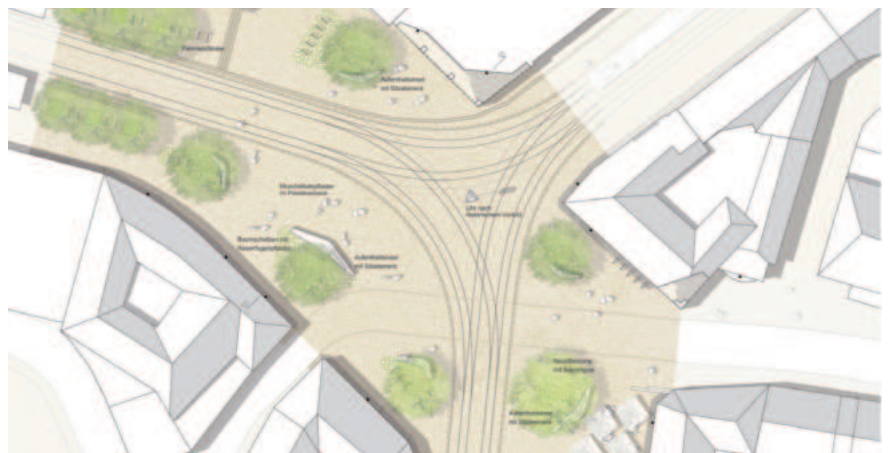


Gesamtkonzept

die teilweise Befestigung mit Schotterrassen wirkt etwas befremdlich. Positiv wird die Entsiegelung des Bereiches entlang der Mauer gesehen. Die hier vorgeschlagenen Spielelemente sind eine sinnvolle funktionale Ergänzung des Stadtraumes, damit entstehen kleine Orte mit einem besonderen Charakter.

Auch am Josef-Stangl-Platz spürt man die angenehme Zurückhaltung in der gestalterischen Ausformung. Mit wenigen Mitteln (Baum und Sitzbank) wird ein charakteristischer Raum geschaffen, der den herausgehobenen Charakter des Kirchenbaus unterstreicht. Als sehr gelungen wird auch der Eingangsbereich des Hofgartens betrachtet.

Der Geschwister Scholl-Platz wird richtigerweise als ein Bestandteil der Ringparkanlagen gesehen und als ein grüner Stadtraum gestaltet. Der Erhalt des Pavillons zeigt die Idee des nachhaltigen Denkens, interessant ist hier auch der Vorschlag eines neuen begrünten Daches, welches gleichzeitig auch die Funktion eines Fahrgastunterstandes übernimmt. Der Vorschlag einer Platzfläche nördlich des Pavillons ist grundsätzlich richtig, jedoch wird die Geste einer Weiterführung bis zum Universitätsgebäude als überzogen kritisiert. Auch die Skulptur der Weißen Rose ist eine überflüssige und gestalterisch sehr fragwürdige Inszenierung. Insgesamt entwickelt der Entwurf eine ruhige, gut durchdachte Grundidee und leistet wertvolle Beiträge zur Entwicklung einzelner Stadträume.



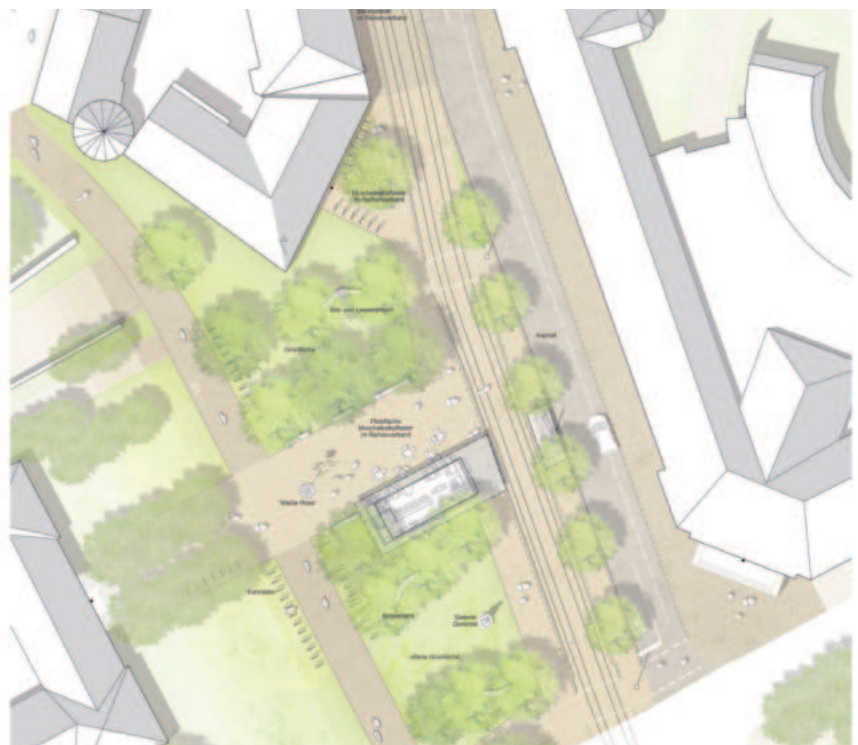
Barbarossa-Platz



Platz am Bürgerspital



Josef-Stangl-Platz



Geschwister-Scholl-Platz



Visualisierung

Preisgruppe2
GTL Michael Triebswetter
Landschaftsarchitekten,
Kassel
mit
Benkert Schäfer Architekten,
München

Michael Triebswetter,
Prof. Gunter Benkert,
Marcel Schäfer
Mitarbeit: Mathias Gehring,
Phan Do, Philipp Schäfer,
Carolin Peters, Jonas Virsik,
Rafael Zehntner

www.gtl-landschaftsarchitektur.de
www.bs-arch.de

Beurteilung des Preisgerichts

Der Kardinal-Faulhaber-Platz wird unter Beibehalt der verkehrlichen Rahmenbedingungen als durch Baumpflanzungen und Pflanzflächen gerahmter Stadtplatz vorgeschlagen, der räumlich das Gegenüber zum prägenden Theatergebäude bildet. Der grüne Rahmen variiert deutlich in seiner Tiefe, die Durchwegungen (in und aus Richtung der Fussgängerzone im Nordwesten) scheinen demgegenüber zu schmal, die Pflanzflächen teils zu tief. Die Verortung der Fahrradabstellmöglichkeiten ist konträr zur stadträumlich wichtigen Verbindung in Richtung Nordwesten. Das Aufenthaltsangebot wird über Sitzeinfassungen an den innenliegenden Rändern sowie am Rand des Wasserbeckens formal zu streng und zu umfassend vorgesehen. Die Mitte des Platzes wird sehr kleinteilig gestaltet und durch ein erhabenes Wasserbecken vereinnahmt, was hinsichtlich der Multifunktionalität und Aneignbarkeit des Platzes kritisch diskutiert wird. Die Verortung des Pavillons auf der Südseite ist grundsätzlich überzeugend und sinnfällig. Das notwendige Programm (inkl. der Brunnentechnik) wird hier kompakt organisiert – allerdings sind die Nutzungen innerhalb des Gebäudes nicht gut verortet und tragen in dieser Form nur bedingt zur Belebung des Platzes bei. Das Umfeld der Haltestelle wird großzügig gestaltet, gleichwohl werden keine Aussagen zur Einbindung der Wetterschutzdächer o.ä. dargelegt.



Visualisierung



Kardinal-Faulhaber-Platz

ENGERE WAHL

SINAI, Berlin

A.W.Faust

Mitarbeit: Theresa Balogh,
Sophie Holz, Leonie Layer,
Camille Regimbart, Martin
Peters, Katja Schneider
Architektur: kleyer.koblitz.let-
zel.freivogel Gesellschaft von
Architekten mbH

www.sinai.de

www.kklf.de

Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit mit dem Titel „Das Pentagon in Herbipolis“ besitzt einen starken konzeptionellen Ansatz, indem sie den Umriss der Würzburger Bischofsmütze mit einem entlang der ehemaligen Stadtmauer verlaufenden Band aus dunklem Muschelkalk und einer weißen Kunststeinrinne markiert. Der starke Bezug auf die historische Stadtstruktur wirkt zunächst attraktiv, besitzt jedoch einige Schwächen, die insbesondere im Bereich der Plätze und Querstraßen sichtbar werden. So gerät das umlaufende Band z.B. im Bereich der Einmündung der Hofstraße in Konflikt mit dem Ergebnis des dortigen Wettbewerbs. Insgesamt wirken Beginn und Ende dieses Bandes angesichts des starken städtebaulichen Bezugs unvollständig und lassen die unwahrscheinliche Fortsetzung in Juliuspromenade und Neubaustraße als unabdingbar für die Wirksamkeit der Idee erscheinen. Die Teilung des Barbarossaplatzes durch den Belagswechsel schwächt die räumliche Konfiguration des Stadtraums, darüber hinaus ist einer der Bäume vor dem Haupteingang des Hotels platziert. Im Übrigen herrscht hier eine relative Zurückhaltung vor, die wohltuend wirkt.

Kontrovers diskutiert wird der Entwurf des Kardinal-Faulhaber-Platzes: Die kräftige, kontrastreiche Darstellung unterstreicht die Konzeption eines üppigen „Grünen Salons“, der wie in einem Passetout auf dem Platz sitzt. Die Abgrenzung des eigentlichen Grünraums vom umgebenden Stadtraum durch das Materialband wird kritisch gesehen. Die aufgenommenen Wegebeziehungen in die Spiegel- und in die Maxstraße erscheinen richtig gesetzt, ebenso die Öffnung des Baumbestands zum Theater. Die wassergebundene Decke als versickerungsfähiger Belag ist stadtklimatisch zu begrüßen. Ebenso lässt die differenzierte Topographie der Grünflächen als Hügel mit Stauden, Farnen und schattenspendenden Bäumen auf eine kühlende, angenehme Aufenthaltsqualität schließen. Der kreisförmige Pavillon ist ökonomisch und an der Südseite richtig gesetzt, das Lager des Gartenamtes entspricht in seiner Nutzung jedoch nicht dem gewählten prominenten Ort. Im Bereich des Residenzplatzes wird eine angemessene Zonierung der im wesentlichen durchgehenden Platzfläche von den Fahrbahnen durch eine Pollerreihe erreicht, Fahrbahn und Straßenbahnlinie sind maßvoll farblich abgesetzt.

In der Schwarzen Promenade werden die vorhandenen Qualitäten gestärkt, auch wenn die Rasenfläche entlang der Einfriedung des Hofgartens aus denkmalpflegerischer Sicht fragwürdig ist; dem entgegen steht die Forderung nach mehr Grün.

Am Josef-Stangl-Platz wird die begrenzte Leistungsfähigkeit des Konzepts augenfällig: Hier trennen sich Muschelkalkpflaster und Entwässerungsrinne, die Bedeutung des Bandes löst sich auf. Die den Solitärbaum umspielende Grüninsel ist unverständlich und auf dem Kirchenvorplatz verzichtbar.



Gesamtkonzept

Der Geschwister-Scholl-Platz ist sehr dicht, fast überladen begrünt. Die Festlegungen der Planfeststellung werden z.T. nicht eingehalten und die Bebauung mit dem kreisförmigen Pavillon und der angrenzenden Haltestellenüberdachung erscheint zu eng. Haltestellen und Pavillons besitzen eine gestalterische Nähe zueinander und eine gewisse zurückhaltende Eigenheit; die fehlende Bearbeitungstiefe lässt jedoch Fragen nach der weiteren Ausgestaltung offen.

Vor dem Hintergrund des Stadtbodenkonzepts, das für eine größere Einheitlichkeit und das Verbindende des Stadtbodens steht, wird die Einführung der zusätzlichen Materialien des trennenden Bandes kritisch bewertet. Insgesamt ist das starke Motiv der Arbeit nicht vollständig und ohne Brüche und Fragen durchzuhalten und daher eher als Schwachstelle anzusehen. Der Kardinal-Faulhaber-Platz ist jedoch ein kraftvoller, entwicklungsfähiger konzeptioneller Beitrag.



Kardinal-Faulhaber-Platz



Visualisierung

A group of people, mostly men in business attire, are gathered in a room with large windows and classical wall decorations. They are looking at several large-scale architectural plans or maps displayed on easels. One man on the right is pointing at a plan, while others are looking on or taking notes. The scene is a professional meeting or presentation.

ARBEITEN 2. RUNDGANG

bbz landschaftsarchitekten, Berlin

Timo Herrmann

Mitarbeit: Duygu Demir, Marc Leppin, Lea Warneke

Architektur: W&V Weiß und Volkmann Architekten GmbH

www.bbz.la

www.wuv-architekten.de

Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln

Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Prof. Burkhard Wegener

Mitarbeit: Yuanqi Zhou, Anna Kuptz

Architektur: Knowspace. Berlin

www.clubl94.de

www.knowspace.squarespace.com

Adlerolesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg

Benjamin Warnecke

Mitarbeit: Patric Peters, Judith Wild, Paul Gleichenfeld

www.adlerolesch.de

A24 Landschaft, Berlin

Jan Grimmek, Steffan Robel

Mitarbeit: Ermal Molishti, Valeriya Tabakova, Xinyi

Wang, Natalia Pérez-Maruri, Zlatina Stoyanova

Perspektiven: A. Calitz Visual, Berlin

www.a24-landschaft.de

**Studio polymorph Landschaftsarchitekten Bernard&Waszczuk
PartGmbH, Berlin**

Stefan Bernard, Agata Waszczuk

Mitarbeit: Fabian Lux, Sarah Südfeld, Jouba Keskin, Julian Dworaczek

www.studio-polymorph.com

bbz landschaftsarchitekten, Berlin

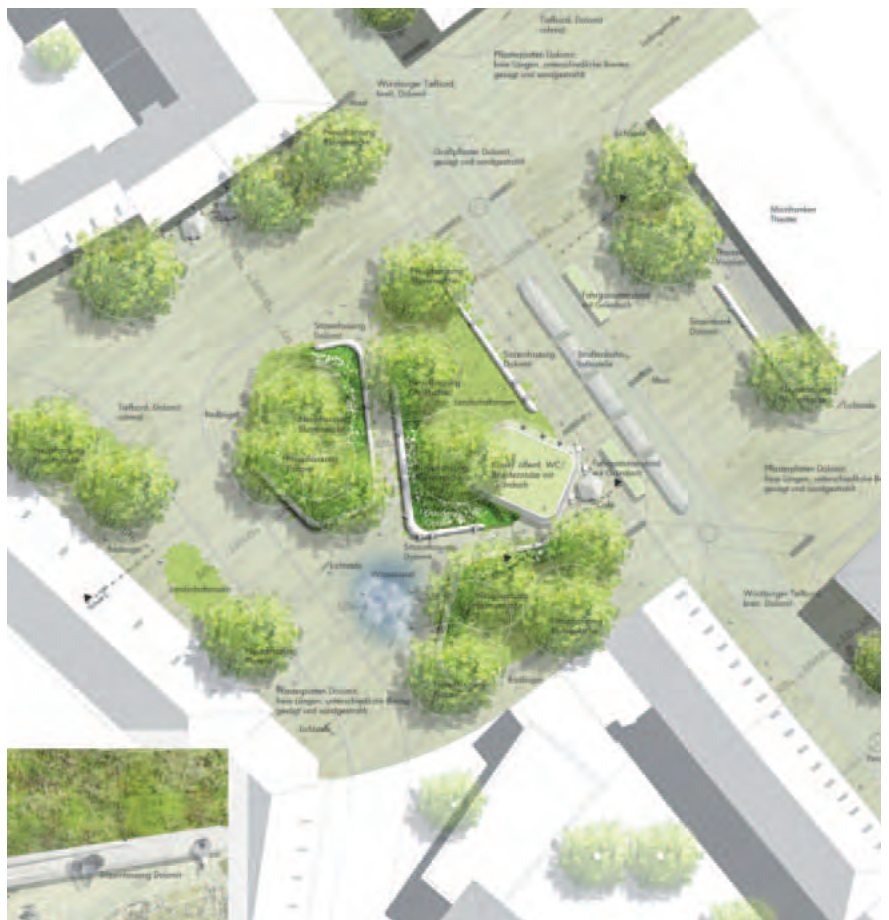
Timo Herrmann

Mitarbeit: Duygu Demir, Marc Leppin, Lea Warneke

Architektur: W&V Weiß und Volkmann Architekten GmbH

www.bbz.la

www.wuv-architekten.de

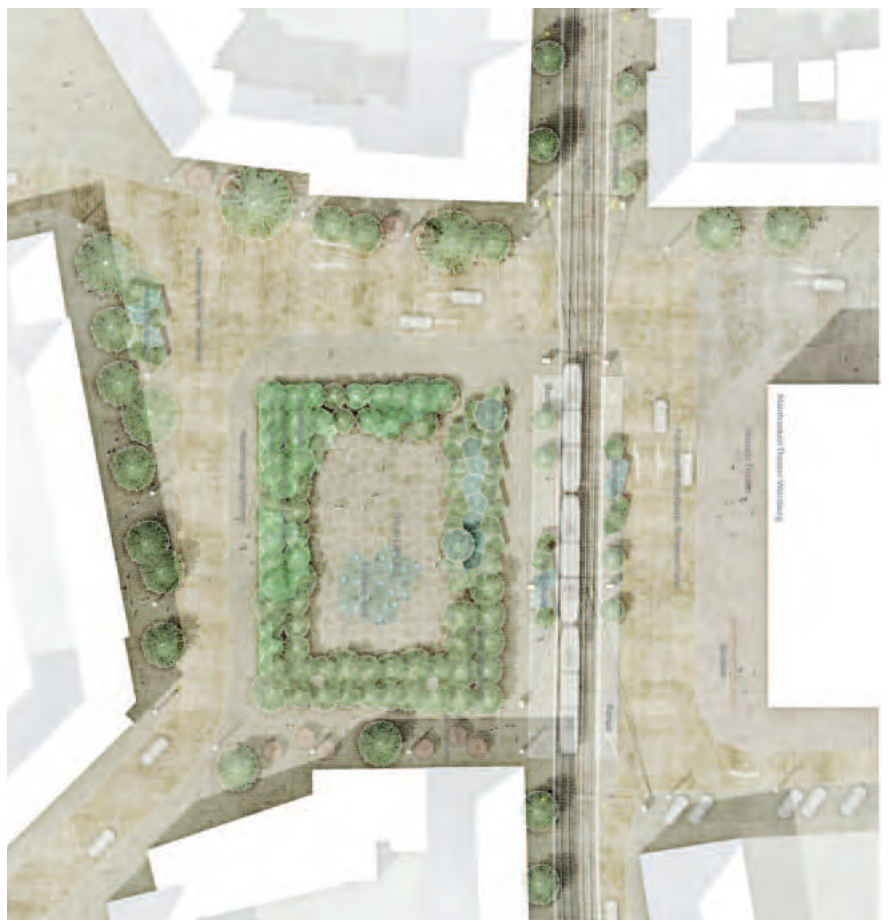


Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln

Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Prof. Burkhard Wegener
Mitarbeit: Yuanqi Zhou, Anna Kuptz
Architektur: Knowspace. Berlin

www.clubl94.de

www.knowspace.squarespace.com



Adlerolesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg

Benjamin Warnecke

Mitarbeit: Patric Peters, Judith Wild, Paul Gleichenfeld

www.adlerolesch.de



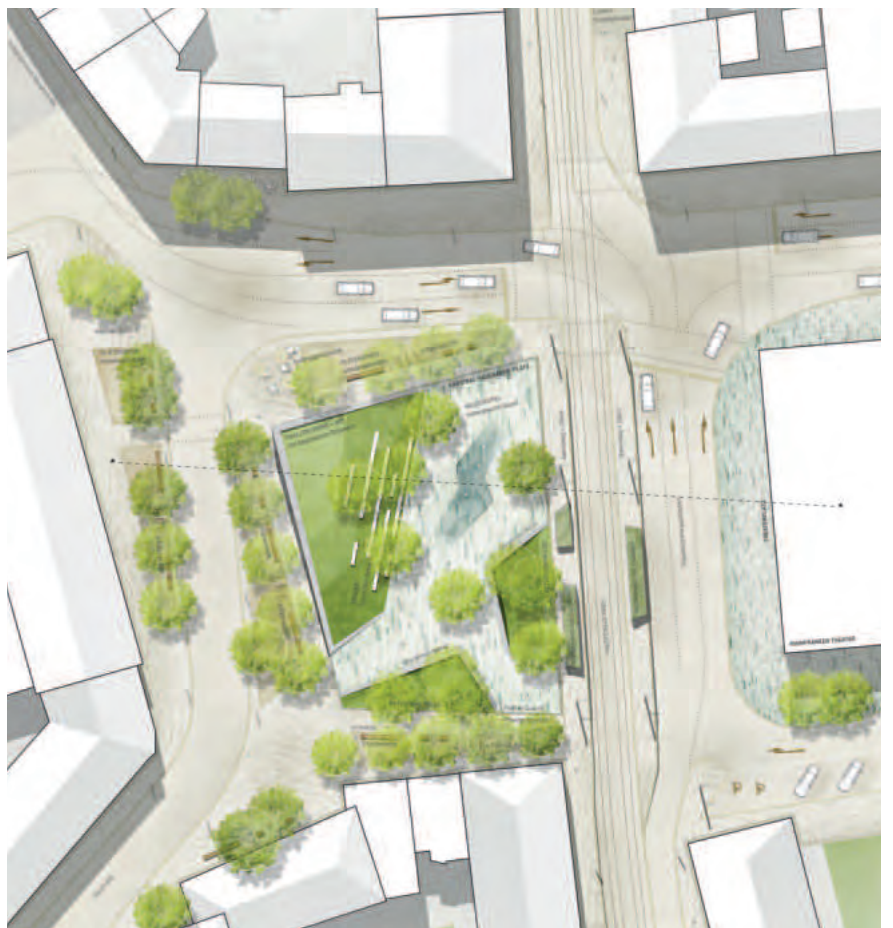
A24 Landschaft, Berlin

Jan Grimmek, Steffan Robel

Mitarbeit: Eral Molishti, Valeriya Tabakova, Xinyi
Wang, Natalia Pérez-Maruri, Zlatina Stoyanova

Perspektiven: A. Calitz Visual, Berlin

www.a24-landschaft.de



**Studio polymorph Landschaftsarchitekten Bernard&Waszczuk
PartGmbH, Berlin**

Stefan Bernard, Agata Waszczuk

Mitarbeit: Fabian Lux, Sarah Südfeld, Jouba Keskin, Julian Dworaczyk

www.studio-polymorph.com



ARBEIT
1. RUNDGANG

mk.landschaft, München

Manfred Kerler
Mitarbeit: Maria Meyer-Giesow, Caterina Bues, Sophie Dutiné

www.mk-landschaft.de

GDLA gomik denkmal landschaftsarchitektur PartGmbH, Heidelberg

Daniel Lindemann
Mitarbeit: Isabella Peri, Katja Beerhalter, Di Zhao, Moritz Schneider, Julius Tovar Architektur: Dennis Ewert, Ensemble + Verkehrsplanung: Thomas Weissenberger, Durth Roos Consulting

www.gdland.de
www.durth-roos.de

Gruppe f Freiraum für Alle gmbH, Berlin

Gerd Kleyhauer
Mitarbeit: Kai Brown, Eva Lange, Martina Schwarz, Yueqi Tao, Dominique Reyes
Architektur: JBA Johannes Buchhammer Architektur, Köln
Rendering: Iva Baze, Köln

www.gruppef.com

Hager Partner AG, Zürich

Pascal Posset
Mitarbeit: Karol Kruk, Tim Hegewald, Celine Sauer, Franz Damm, Thies Brunken
Architektur: Emma Kaul

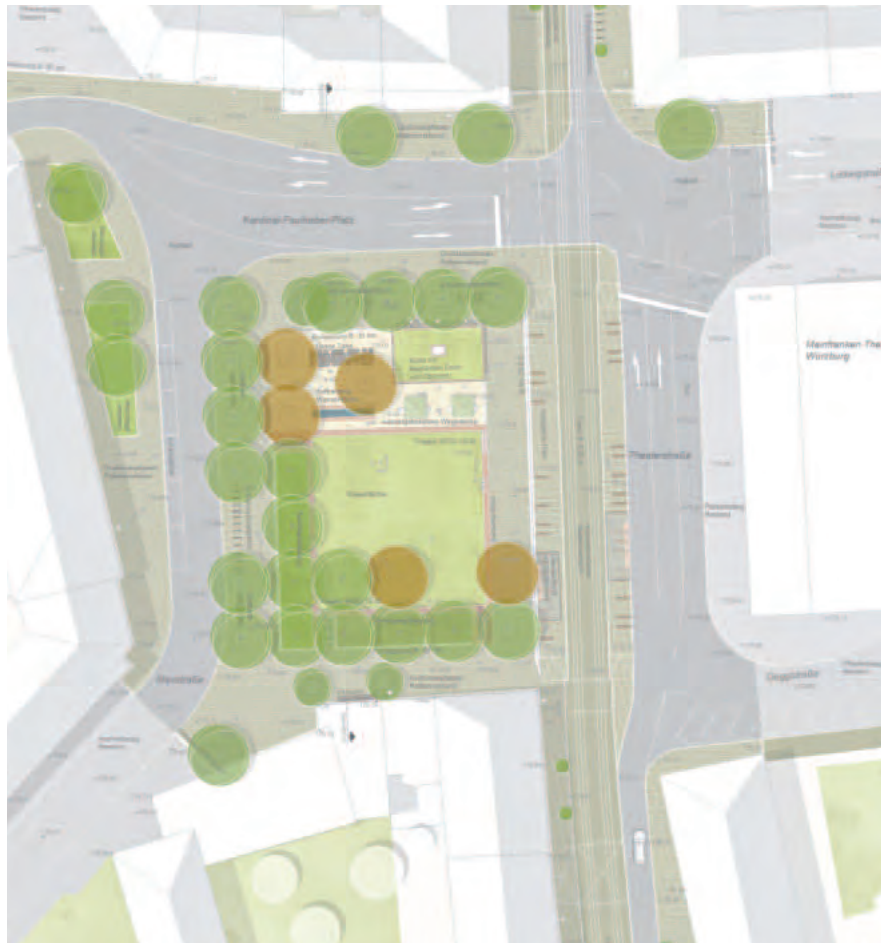
www.uniola.com

mk.landschaft, München

Manfred Kerler

Mitarbeit: Maria Meyer-Giesow, Caterina Bues, Sophie Dutiné

www.mk-landschaft.de



GDLA gomik denkel landschaftsarchitektur PartGmbB, Heidelberg

Daniel Lindemann

Mitarbeit: Isabella Peri, Katja Beerhalter, Di Zhao, Moritz Schneider, Julius Tovar Architektur: Dennis Ewert, Ensemble + Verkehrsplanung: Thomas Weissenberger, Durth Roos Consulting

www.gdland.de
www.durth-roos.de



Gruppe f Freiraum für Alle gmbH, Berlin

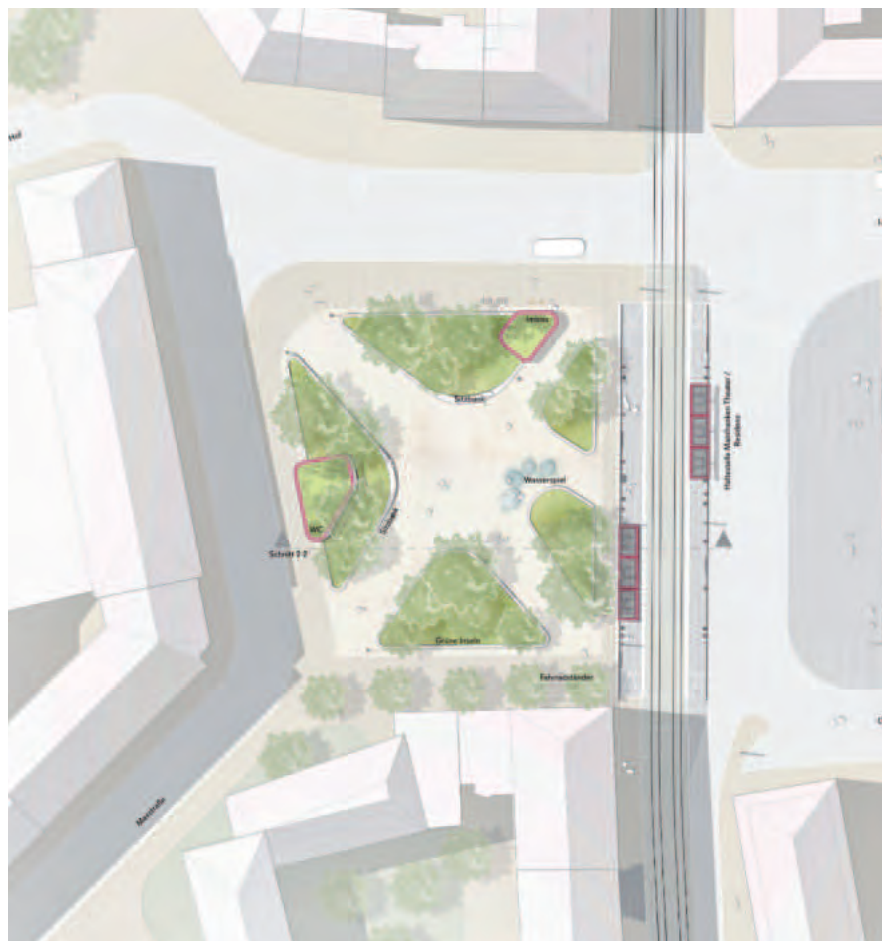
Gerd Kleyhauer

Mitarbeit: Kai Brown, Eva Lange, Martina Schwarz, Yueqi Tao, Dominique Reyes

Architektur: JBA Johannes Buchhammer Architektur, Köln

Rendering: Iva Baze, Köln

www.gruppef.com



Hager Partner AG, Zürich

Pascal Posset

Mitarbeit: Karol Kruk, Tim Hegewald, Celine Sauer, Franz Damm, Thies Brunken

Architektur: Emma Kaul

www.uniola.com



